

Freie Unterrichtsgestaltung?

Beitrag von „Wandersmann“ vom 3. März 2014 17:29

Zitat von Piksieben

Ich habe das Gefühl, du bist ein ambitionierter Lehramtsanwärter, der seinen Job gut machen will und im Moment noch stark von eigenen Erfahrungen geprägt ist. Das ist völlig normal. Die Sicht verändert sich später. Ich vergleiche jetzt nicht mehr mit meinen eigenen Erfahrungen, sondern vergleiche Klassen und Jahrgänge und versuche zu ergründen, was gut funktioniert hat und was nicht. Ich versuche, meinen Unterricht auf die Lerngruppe passend auszurichten, aber es ist halt doch immer wieder ein Trial-and-Error.

Guten Tag und vielen Dank für Deinen Beitrag.

Ich denke mal niemand möchte gerne einen schlechten Unterricht machen, der die Schüler nicht erreicht. Meine Vorstellung davon, was einen guten Unterricht ausmacht und wie man ihn gestalten könnte, ist natürlich von meinen eigenen Erfahrungen als Schüler geprägt. Das wird aber doch sicherlich allen so gehen bzw. gegangen sein. Ich vermute mal, daß alle Lehramtsanwärter auch schon vor Beginn ihres Studium eine gewisse Vorstellung und eine Menge Ideen im Kopf haben, wie ein guter Unterricht aussehen und wie man ihn gestalten könnte. Daran ist doch zunächst einmal auch nichts negativ.

Daß sich die Vorstellungen und Denkweisen diesbezüglich im Verlauf des Studiums und Referendariat verändern und die Erfahrungen aus der eigenen Schulzeit in den Hintergrund treten, das mag gut möglich sein. Ich würde mir jedenfalls wünschen in den Praktika und im Referendariat möglichst "frei" zu sein, um im Unterricht Dinge auszuprobieren, persönliche Ideen einzubringen und eben herauszufinden, wo meine Stärken als Lehrer liegen oder vielleicht einen eigenen Unterrichtsstil zu entwickeln, der auch von den meisten Schülern positiv aufgenommen wird. Lehrer sind schließlich auch unterschiedliche Persönlichkeiten mit verschiedenen Stärken. 😊

Ich habe mir übrigens nochmal die Prognosen für die Einstellungschancen von Lehramtsanwärtern für Gymnasien in NRW angesehen. Das ist ehrlich gesagt schon etwas erschreckend. Meine Wunschkombination Deutsch/Geschichte bietet offensichtlich die absolut schlechtesten Einstellungschancen überhaupt. Aber irgendwie sieht es bei den meisten anderen Fächern auch nicht gerade rosig aus. Die Einstellungschancen stehen durchweg schlecht bis mäßig in allen Sprachwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und selbst in Naturwissenschaften wie Biologie und Geographie sieht es sehr übel aus. Wirklich gute Erfolgsaussichten hätte man nur mit einer Kombination wie Mathematik/Physik. Stellt sich die

Frage, ob es bei diesen Aussichten dann allgemein überhaupt noch Sinn macht, eine Lehrerausbildung anzustreben, sofern das Herz eben nicht für Mathematik und Physik schlägt.

Sieht das in allen Bundesländern so katastrophal aus?